

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
56 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 kr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 26.

Welzheim, Donnerstag den 18. Februar 1875.

1875.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Der **Amtsversammlungs-Ausschuss** tritt am Freitag, den 26. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr in hiesigem Rathhause zusammen.
Den 17. Februar 1875.

A. Oberamt.
Weidner.

Welzheim. **Amtsversammlung.** Am Samstag, den 27. Febr., Vormittags 9 Uhr wird in hiesigem Rathhause eine Amtsversammlung abgehalten, bei welcher sämtliche Deputirte zu erscheinen haben.

Gegenstände der Verhandlung sind hauptsächlich folgende:

- 1.) Publikation der Amtspflegerechnung p. 1873/74. und Mittheilung des Ergebnisses der Revision und Abhör derselben,
- 2.) Wahl der bürgerlichen Mitglieder der Ober-Ersatz-Commission nach §. 30. des Reichsmilitär-Gesetzes auf die 3. Jahre 1875.—1877.,
- 3.) Neuwahl der Civil-Mitglieder der Ersatz-Commission auf dieselbe Periode,
- 4.) Anspruch eines Ortsarmen-Vereins auf Unterstützung durch den Landarmen-Verein.

Den 17. Februar 1875.

A. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Febr. Die Wiederberufung der Stände und Eröffnung des neuen Landtags wird dem Vernehmen nach um die Mitte des kommenden Monats März stattfinden, aber nicht am 8. März wie es früher geheissen hatte. Der Tag selbst scheint noch nicht bestimmt.

Stuttgart, 15. Febr. Mit dem Elysiumswirth Egner geht es entschieden besser und derselbe soll sich jetzt außer Gefahr befinden. Das Geschäft geht inzwischen ihren Gang fort und wird von der Schwester Egner's geleitet, die deshalb aus Straßburg nach Stuttgart gekommen ist. Uebrigens hört man, daß seither an den Hauseigentümern in der Voraussetzung, daß die Wirtschaft von Egner nicht mehr werde fortgesetzt werden können, schon eine Menge Anträge von allen Seiten, sogar aus Hesse, eingelaufen, um sich als Pächter für die Uebernahme des Elysiums zu melden.

Nach einer Uebersicht im „Staatsanzeiger“ sind im Jahre 1874 von unserem Landjägerkorps ergriffen und eingeliefert worden: 12 Mörder (gegen 2 im Jahre 1873), 19 Räuber, 18 Brandstifter, 1086 Diebe, 8 Wilderer, 26 Desertire und entwiclene Kriegsdienstpflichtige, 611 Landstreicher, 3188 Bettler, und 3318 „sonstige Gesetzesübertreter“, zusammen 8286 Personen, gegen 7485 im Jahre 1873.

Stuttgart, 14. Febr. Die Polizei- und Gerichtsbehörden gehen gegenwärtig Hand in Hand um die Pestbeulen unserer Stadt auszumerzen und den Krebschäden der Gesellschaft Heilung zu

bringen. In letzter Zeit ist man zunächst gegen diejenigen Wirtschaften vorgefahren, welche der Unsitlichkeit und dem Verbrechen Aufenthalt gegeben und Vorschub geleistet haben. Sie wissen, daß mehrere dieser Wirtschaften polizeilich geschlossen und die Inhaber eingezogen und den Gerichten übergeben worden sind. Gestern standen die ersten dieser Wirtschaftleute vor der Strafkammer des Kreisgerichtshofs zur Hauptverhandlung. Es sind Jakob Lutz, Restaurateur in der Klosterstraße Nr. 14 und seine Ehefrau, der Kuppelrei beschuldigt. Die Verhandlung fand im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit bei verschlossenen Thüren statt. Die Beschuldigten wurden für schuldig erkannt und zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt so wie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre, welcher letzterer Antrag den Behörden das Recht in die Hand gibt, nach Befund die Wirtschaftskoncession ganz zu entziehen und die Betreffenden falls sie hier nicht bürgerlich und heimathberechtigt sind, auszuweisen. Ein zweiter Fall wird übermorgen verhandelt, wo die Schlenkerschen Eheleute, die ihre Wirtschaft ähnlicher Art in der Gaisstraße haben ebenfalls der Kuppelrei beschuldigt vor der Strafkammer erscheinen. — Die Voruntersuchung gegen die Direktoren und Prokuristen der Kommissionsbank ist geschlossen, daher jetzt eine Freilassung gegen Caution beantragt ist.

Stuttgart, 14. Febr. Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr ist auf der Bühne eines Wäschhauses in Remmberg Feuer ausgebrochen, welches durch den Haus eigentümer und die Nachbarn gelöscht wurde, ehe die alarmirte Löschmannschaft von dem nahe gelegenen Ueberbrönn zur Brandstätte kam. Der Dachstuhl ist durch das Feuer fast ganz zerstört worden; die Ursache der Entstehung des Feuers ist noch unbekannt.

Stuttgart, 15. Febr. Am letzten Freitag Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde hier in der Nähe des Seelbergs der Leichnam eines Mannes auf dem Eisenbahngleise gefunden, und es stellte sich bei näherer Besichtigung heraus, daß der Verunglückte der auf dem hiesigen Bahnhof angestellte Kuppler Christian Schäfer von Schwailheim, O. A. Waiblingen, war. Man vermuthet, daß er während seiner Dienstverrichtungen von Zug 21 überfahren worden sei. Die linke Schulter war vollständig vom Körper getrennt und es läßt sich annehmen, daß der Verunglückte an Verblutung starb.

Stuttgart, 12. Febr. Gestern Mittag wurde hier ein 1/4 Jahre altes Kind von seiner Mutter allein in der Wohnstube zurückgelassen. Das Bettchen, in dem es lag, stand zunächst dem Ofen und fing in Folge hiervon Feuer. Dieses wurde zwar halb wieder gelöscht, allein das Kind war unterdessen durch den Rauch erstickt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 13. Febr. Meinem Berichte, betr. die heimliche Geburt von Zwillingstündern einer Magd in Unterböhringen und Aufindung der vercharnten Leichen, habe ich nachzutragen, daß, wie anfänglich vermuthet wurde, die Magd von einer zweiten Person in ihrem graufigen Vorhaben Unterstützung fand. Sie soll dahit gehende umfassende Geständnisse abgelegt haben, in Folge hiervon gestern der Bauer, bei dem sie im Dienste stand, ein Mann mit eilichen dreißig Jahren, seit 1 Jahr verheirathet, gefänglich eingezogen wurde.

Hall, 13. Febr. Heute wurde im Gasthose zum Adler da- hier die Zimmermagd wegen Kindsmords verhaftet und in das

oberamtsgerichtliche Gefängniß gebracht. Wie man hört, wurde das todtte Kind im Bettstroh versteckt vorgefunden.

Siberach. Am 10. d. M. wurde auf der Markung Kirchberg auf offenem Felde die Leiche einer der bayerischen Nachbargemeinde Kellmünz angehörigen 62 Jahre alten Mannsperſon todt gefunden. Da er den Abend zuvor in Kirchberg dem Brantwein ziemlich zugesprochen hatte, ist mit Grund anzunehmen, daß er in trunkenem Zustande vom Wege abgekommen und bei gegenwärtigem hohem Schnee verunglückt ist.

Calw, 15. Febr. Unsere Brodpreise sind durch die Konkurrenz einer von einem hiesigen Müller unternommenen Brodfabrik so gedrückt worden, daß von mehreren Bäckern 4 Pfund Weißbrod zu 14 fr., 4 Pfund Schwarzbrod zu 12 fr. verkauft werden.

Gaildorf, 12. Febr. In Wiesenbach, Gemeinde Hausen a. d. N., starb heute ein Mann, welcher letzten Montag beim Langholzführen verunglückt war. Die Stämme waren während des Führens los geworden; einer stürzte herab und schmetterte den Unglücklichen (Familienvater) auf die Erde nieder.

Friedrichshafen, 15. Febr. In Unterradach verdingte sich am Samstag ein Bauerabursche als Knecht und ersuchte seinen neuen Dienstherrn, ihm ein Pferd nebst Schlitten zu geben, damit er in Langenargen aus dem Hause seines Dienstherrn, bei dem er 4 Jahre gewesen sei, seine Kleider holen könne. Dieser Bitte wurde entsprochen, aber Kopf und Schlitten sah man bis jetzt nicht wieder. Nachdem der Bursche Sonntag Morgens noch nicht zurück war, schöpfte der Bauer Verdacht und haben seine nun sofort angestellten Erkundigungen ergeben, daß der Name und die übrigen Angaben seines neuen Knechts unwahr gewesen sind. Der Telegraph verfolgte den Schwindler nach allen Richtungen. — In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde auf dem Bahnhof in Niederbiegen in das Bureau des Stationsvorstandes eingebrochen. Die Diebe suchten vergeblich die eiserne Geldkassette zu öffnen und mußten sich mit einigen Gulden Wechselgeld, welche unverschlossen waren, begnügen.

Mottweil, 15. Febr. Gestern Vormittag fanden 2 hiesige Knaben in dem oberhalb der alten Spitalmühle am Neckar aufgeschlagenen Babbhäuschen die Kleider einer Frauensperſon, welche vermuthlich ihren Tod in den Wellen des Neckars gesucht hat. Heute angestellte Nachsuchungen blieben bis jetzt ohne Resultat, doch würde soviel festgestellt, daß vor ungefähr 3 Wochen, bei dem letzten hohen Wasserstande, eine Frauensperſon an der bezeichneten Stelle Verdacht erregend längere Zeit auf- und abging. Ein aus Oberebach, bad. Bezirksamt Willingen gebürtiger Mann will die Kleider als diejenigen seiner seit 3 Wochen vermißten Schwester erkennen.

Ulm, 14. Febr. Vor Kurzem sollen Knaben, welche dem untern Gymnasium angehören, beim Spielen auf einem Holzplatze eine beträchtliche Summe Geldes in einem hohlen Baume gefunden haben. Statt ihren Eltern oder Lehrern hiervon Mitteilung zu machen, sollen sie in jugendlicher Unbesonnenheit das Geld vertheilt und zum Ankauf von allerlei Spielereien, Spielwaaren (Hirschfänger etc.) und zu Rascherien verwendet haben. Die Sache kam dadurch auf, daß eine Mutter bei ihrem Sohne einen 10-fl.-Schein fand. Wie man sagt, sollen einige der jugendlichen Freuler, von welchem keiner über 14 Jahre alt sei, verhaftet worden sein. Man vermuthet, daß das Geld von jenem Diebe, welcher auf der Post ein Geldpaket entwendet hatte, in dem hohlen Baume versteckt worden sei.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat in Betreff der diesjährigen größeren Truppenübungen bei dem fünften, sechsten und neunten Armeekorps große Herbstübungen angeordnet, denen Sr. Majestät beizuwohnen wird. Das Gardekorps bleibt vorbehalten. Das Garderegiment Königin übt bei dem achten Armeekorps. In Koblenz findet im Sommer eine sechswöchige Belagerungsübung statt, wozu die rheinische Fußartillerie heranzuziehen ist.

Ausland.

Amerika. Eine große Sensationsneugier, deren Wahrheitsgehalt begreiflich noch nicht ermittelt werden kann, findet sich unter der Ueberschrift: „Der Nibelungen-Hort gefunden. Ein Silberberg in Nevada, 1500 Mill. Dollars auf einem Klumpen“ im Cincinnati Volksblatt vom 19. Jan. In den Felsengebirgen von

Nevada sei eine Entdeckung gemacht, welche alles in Schatten stelle, was über den Nibelungen-Hort, die Schätze des Riefus, den Fund des Grafen Monte Christo gefabelt worden sei. In Kalifornien sei man förmlich wild darüber, und die Speculanten und Stockbroken von San Francisco seien geradezu aus den Häuschen. Die Ader oder, wie man in den Minen sagt, Bonanza seien gegen 1700 Fuß lang und 600 Fuß tief. Herr Deibischeimer, ein erfahrener deutscher Ingenieur, berechne den Werth des in fraglichen Minen befindlichen Erzes auf 1500 Mill. Doll. Wer wird dieses furchtbar viele Geld bekommen? Ein halb Duzend Besitzer von Minenaktien, 4 derselben sind in San Francisco. Die Aktien sind nach Bekanntwerden des Funds von 60 Doll. auf 500 Doll. gestiegen. Einer der „Geldprezen Fürsten“ ist William Chacon, der eben erwähnte Senator von Nevada, dessen Vermögen schon, bevor der große Silberfund gemacht wurde, auf 20 Mill. Doll. geschätzt wurde. Dieser Mann kam 1849 von Ohio nach Kalifornien, so arm wie eine Kirchenmaus, ernährte sich kümmerlich, erwarb nach 10jährigem Schaffen im Grundeigentumsgeſchäft 150,000 D., die er in wenigen Wochen wieder durch Speculationen verlor. Er ist der Sohn einer armen Quäkerfamilie.

Die seidene Maske.

Polizeiroman
von Fr. Siegel.
(Fortsetzung.)

XVII.

Der Feldzugsplan.

Durch die Art und Weise, in welcher der Groom die Zimmer seines Herrn betrat, troßdem dieser Besuch hatte und ihn durchaus nicht hatte rufen lassen, begann Toby einen groben Verstoß gegen sein Dienstreglement, und Sartilly fürchtete schon, der Eindringling möchte der Verkündiger einer Unglücksbotschaft sein. Denn es schien ihm fast undenkbar, daß der in jeder Beziehung wohlgezogene Jockey sich ohne einen triftigen Grund eine derartige Dreistigkeit herausnehmen sollte.

„Was giebt es, und wie kannst Du es wagen, hierher zu kommen, ohne daß ich geklingelt habe?“ fragte Sartilly in einem rauhen, unfreundlichen Tone, der ihm sonst nicht eigen war.

„Ich glaubte, der Herr Vicomte hätte geklingelt,“ antwortete Toby, ohne das geringste Zeichen der Verwirrung; „und da Anton ausgegangen ist, so . . .“

„Du bist toll. Geh wieder in den Stall hinunter und verzeiß es nicht, um vier Uhr den Lilbury in Bereitschaft zu halten,“ sagte Sartilly, dem Reitknecht den Rücken zuwendend und ihn keines weiteren Blickes würdigend.

Der Reitknecht mußte den Befehl seines Herrn gehört haben, leistete ihm jedoch keine Folge; und als Sartilly sich zornig umwandte, um den Unterschämten zur Rede zu stellen, gewahrte er, daß Jottrat den Burschen unausgesetzt aufmerksam betrachtete.

Dieser aber stand noch immer auf demselben Flecke, halb von den Falten der Portiere verdeckt, und gab dem Agenten seine eigenthümlich forschenden Blicke mit komischer Beharrlichkeit zurück.

„Es scheint, daß Du kommst, wenn ich Dich nicht rufe, aber nicht gehst, wenn ich es Dir befehle,“ rief Sartilly in ausbrechendem Zorn.

Toby schien es dieses Mal für gerathen zu halten, dem Befehle seines Herrn Folge zu leisten, denn die Falten der Portiere stießen zurück, und der Reitknecht verschwand ebenso plötzlich und geräuschlos, wie er gekommen war.

Dieses unangenehme Zwischenspiel hatte den Vicomte in die unangenehmste Lage versetzt, denn er ging mit großen Schritten in in dem Gemache auf und ab und stieß zwischen den Zähnen abgebrochene Worte hervor, aus denen hervorging, daß er es für das größte Unglück halte, daß man gezwungen sei, Dienstboten zu haben.

„Erlauben Sie mir eine Frage, Herr Vicomte,“ hob Jottrat an. „Hat dieser Mensch die Gewohnheit an sich, Ihre Befehle derartig zu mißachten?“

„Er thut dies niemals, er ist im Gegentheil einer der wohlgezogensten Diener, die ich je gehabt habe. Er steht seit drei Jahren in meinen Diensten und wagt es heute zum ersten Male meinem Befehle nicht pünktlich Folge zu leisten. Aber ich glaube, alle

Welt hat heute den Kopf verloren, mich nicht ausgenommen." setzte der Vicomte hinzu, dem Agenten gegenüber aus seiner kühlen, reservierten Haltung herausgehend.

"Sonberbar," murmelte dieser, mit halbgeschlossenen Augen nachdenklich vor sich hinsehend.

Minuten vergingen. Die letzten Worte des jungen Madines schienen den Polizeiagenten eigenthümlich nachdenklich gestimmt zu haben, denn er blickte noch immer starr vor sich nieder. Cartilly fiel das sonderbare Wesen des Mannes auf, und er beeilte sich, seine, wie er meinte, allzustrengen Worte über Toby zu mildern, indem er hinzusetzte:

"In der That, der Bursche hat mir noch nie Anlaß zu irgend einer Klage gegeben, und ich glaube mich in jeder Hinsicht auf ihn verlassen zu können."

Er betrachtete mich lange und aufmerksam," versetzte Jottrat, "und es schien mir, als kenne er mich bereits. Was mich frappirte, war seine auffallende Ähnlichkeit mit einem Menschen, den ich früher oft gesehen habe."

"Und wer ist dieser Mensch?" fragte Cartilly, dessen innere Unruhe ihn immer mehr vergessen ließ, daß der Mann vor ihm ein Polizeispion war.

"Ich kann Ihnen das nicht sagen. Mein Gedächtniß läßt mich leider im Stiche, obgleich ich bestimmt behaupten darf, daß ich ähnliche Züge bereits gesehen, oft gesehen. Vielleicht würden einige Andeutungen über seine Herkunft meinem Gedächtnisse auf die Spur helfen."

"Ich glaube, er ist ein natürlicher Sohn, und seine Mutter war, wie ich hörte, eine Engländerin. Auf die Empfehlung meines armen Freundes Robert von Massignac engagirte ich ihn vor drei Jahren in Dieppe; er hatte bei einem englischen Edelmann, Sir Arthur Pollack, im Dienste gestanden."

"Keine dieser Details kommt meinen Erinnerungen zu Hülfe," sagte der Agent, noch immer nachdenkend; "allein ich muß Sie um Entschuldigung bitten, Herr Vicomte, daß ich Sie bei dem aufgeregten Gemüthszustande, in dem Sie sich zweifelsohne befinden, noch länger mit meiner Gegenwart belästige. Ich werde mich empfehlen und Ihre Befehle abwarten, um zu handeln."

"Nein, nein," unterbrach ihn Cartilly lebhaft, "warten Sie diese Befehle nicht ab, sondern bieten Sie sofort alle Mittel auf, um den Aufenthaltsort meines armen Robert — vorausgesetzt natürlich, daß er noch lebt — zu erforschen."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Räthsel.

Ein riesengroßer Säemann
Durchschreitet das erschrock'ne Land,
Um seiner Schultern breite Kraft
Den dunkeln Mantel weit gespannt.

Hin walzt des Hauptes wirres Haar,
Die Augen funkeln jähle Gluth,
Sein Odem schnaubt weit durch das Thal,
Sein Fuß zertritt den Wald vor Wuth.

Dief in den Mantel greift er ein,
Der seine Schultern weit umschlingt,
Und streuet aus die volle Saat,
Die nimmer noch Sederhen bringt.

Denn nimmer sproßet ihr der Keim,
Nie treibt den Halm sie himmelan.
Das warme Leben flieht, wo sie
Umhergestreut der Säemann.

Lesefrucht.

Was auch gehauptet die Philosophie,
Trau' dem Gefühl, es täuscht dich nie,
Es ist das Rechte wie das Beste;
Nur halt' am rechten Gefühl auch feste!

— Die große Kaiserglocke, die zum drittenmal von dem Glockengießer Hamm in Frankenthal umgegossen wurde, ist nach Form und Ton diesmal vollkommen gelungen. Sie soll in diesen Tagen nach Köln gebracht werden und dort die Probe auf dem Dome bestehen.

(Umrechnung der Gulden in Reichswährung und umgekehrt.) Die Nr. 25 bringt den mathematischen Nachweis der Richtigkeit des angegebenen Verfahrens, habe aber Zweifel, ob das hierbei fast in allen Rechenfällen Nöthige: Zusammennehmen, Multiplizieren, Vorsetzen, Untersetzen, Addiren, Nullenanhängen, Dividiren der gegebenen Größen von allen nach dieser Weise Rechnenden richtig durchgeführt werde; es müssen also Verstöße und irrige Resultate erfolgen. — Ich glaube, daß es im praktischen Leben besser sei, mit diesen Umrechnungen so zu verfahren, wie man es in den Unterrichtsanstalten zu halten pflegt. Es sind bloß einige Verhältniszahlen zu merken:

$$1 \text{ Mark} = \frac{7}{12} \text{ fl.}, 1 \text{ fl.} = \frac{12}{7} \text{ M.} = 1\frac{5}{7} \text{ M.}$$

$$1 \text{ Pf.} = \frac{7}{20} \text{ fr.}, 1 \text{ fr.} = \frac{20}{7} \text{ Pf.} = 2\frac{6}{7} \text{ Pf.}$$

Mit diesen Verhältniszahlen lassen sich alle Umrechnungen vornehmen, sofern man im Stande ist, mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen gewandt zu rechnen. Einige Beispiele mögen dies beweisen. Wie viele Mark sind 83 fl. 30 fr.?

$$1 \text{ fl.} = \frac{12.83,5}{7} \text{ M.} = 143,14 \text{ M.}$$

7.

$$85,5 \text{ fl.} = 143 \text{ M. } 14 \text{ Pf.}$$

Wie viele fl. geben 173 M. 75 Pf.?

$$1 \text{ M.} = \frac{7.173,75}{12} \text{ fl.} = 101,35 \text{ fl.} =$$

12

$$173,75 \text{ M.} = 101 \text{ fl. } 21 \text{ fr.}$$

Wie viele Pfennige sind 49 fr.?

$$1 \text{ fr.} = \frac{20.49}{7} \text{ Pf.} = 140 \text{ Pf.}$$

7

$$49 \text{ fr.} = 1 \text{ M. } 40 \text{ Pf.}$$

Wie viele Kreuzer sind 67 Pf.?

$$1 \text{ Pf.} = \frac{7.67}{20} \text{ fr.} = 23,45 \text{ fr.}$$

20

$$67 \text{ Pf.} = 23\frac{1}{2} \text{ fr.}$$

Bei unbedeutenden Differenzen und bei unendlichen Decimalbrüchen muß eben eine Abrundung erfolgen, wie sie bis jetzt auch üblich war. Das neue System in Münze, Maß und Gewicht bringt manche Unbequemlichkeit für die Uebergangsperiode, wird aber später das Rechnen wesentlich erleichtern; nur sollte man jetzt dem Rechnen mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen gebührende Aufmerksamkeit schenken. Denn bis wir unsere gewohnten Bezeichnungen der Werthe ganz vergessen haben, wird wohl eine Generation ausgestorben sein.

Stuttgart, 15. Febr. Seit 8 Tagen haben wir wieder strengen Winter, wobei sich die Kälte mitunter auf 11 Grad steigerte, jedoch sind die Saatselder durch eine starke Schneedecke geschützt. Den auswärtigen Berichten zufolge kommt die Flaueit und Geschäftslosigkeit im Getreidehandel immer mehr zum Ausdruck und es war deshalb nicht anders zu erwarten, als daß auch die heutige Börse in lustloser Stimmung verkehrte. Die meisten Umsätze fanden wie gewöhnlich in Weizen und Kernen statt, während die übrigen Fruchtgattungen und selbst Hafer unbeachtet blieben.

Wir notiren:

Weizen amerf. 6 fl. 27—33 fr.

" bayr. 6 fl. bis 6 fl. 12—18 fr.

Kernen 6 fl. 12—24 fr.

Dinkel 3 fl. 48—54 fr.

Gerste bayr. 5 fl. 30 fr.,

Hafer 5 fl. bis 5 fl. 15 fr.

Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Ead.

Mehl Nr. 1: 18 fl. 30 bis 19 fl. 30 fr.

" Nr. 2: 16 fl. 30 fr. bis 17 fl.

" Nr. 3: 14 fl. bis 15 fl.

" Nr. 4: 11 fl. 30 fr. bis 12 fl.

Auflösung der Charade in Nr. 25:

K e r k e r.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Kaisersbach,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Schulden-Liquidation.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schulden-Sache des Jakob Kugler, Tagelöhners in der Ziegelhütte, Gemeinde-Verbands-Kaisersbach, hat man zur Schulden-Liquidation und den damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf
Montag den 8. März d. Js.
Vormittags 9 Uhr

anberaumt.

Zu dieser Verhandlung werden nun sämtliche Gläubiger auf das Rathszimmer zu Kaisersbach vorgeladen, um ihre Forderungen und deren etwaige Vorzugs-Rechte entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, schriftlich, jedenfalls unter Vorlegung der betreffenden Beweismittel anzumelden, die sofort gemacht werden den Vergleichs-Vorschläge zu vernehmen und hiernach mit ihnen die weitem Beschlüsse zu fassen.

Von denjenigen Gläubigern, welche bloß schriftlich liquidiren, wird angenommen, sie treten sämtlichen von den anwesenden Gläubigern gefassten Beschlüssen insbesondere bezüglich der Eingehung eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs etc. unbedingt bei; diejenigen aber, welche gar nicht liquidiren, haben, wenn ihnen Nachteile hieraus entstehen, sie lediglich sich selbst beizumessen.

Welzheim den 16. Februar 1875.

K. Gerichts-Notariat.
L u i t.

M u d e r s b e r g,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Fahrniß-Verkauf.



In der Gantsache des Julius Pfitzenmaier Bierbrauers in M u d e r s b e r g findet am

Donnerstag den 25. d. M.
und die folgenden Tage je von
Vormittags 9 Uhr an
ein Fahrniß-Verkauf gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:

Bücher, etwas Bettgewand, Leinwand, Küchengerath durch alle Rubriken, Schreinwerk, sehr viel Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, 200 Liter Mischlingwein, 6 Eimer Bier, Fahrgehirr, ca. 170 Pfund Hopfen, sowie ein Quantum Heu und Stroh, wozu die Kaufstüchhaber in die Wohnung des etc. Pfitzenmaier eingeladen werden.

Welzheim den 16. Febr. 1875

K. Gerichtsnotariat.
L u i t.

Neuer Welzheim.

Reisich-Verkauf.

Montag den 22. Februar aus Hagerwald und Voggenbergerwald zu 3360 Wellen geschätztes Nadel-Reisich.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Schabberg.

W e l z h e i m.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend
fettes Kuhfleisch
zu 10 kr. das Pfund zu haben, auch sind immer gute Weiner das Pfund zu 3 kr. zu haben.

Georg Bus, Metzger.

Sichere Hülfe Allen,
welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flecken, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,
Braunsehweig
Andreaskirchhof Nr. 3.

Geld-Sorten vom 13. Febr. 1875.

	Rmk.	Pfg.
Pistolen Doppelt	16	77-82
Pistolen	16	57-62
Ducaten	9	52-57
" al marco	9	57-62
Holl. fl 10	16	85-90
20-Franken-Stücke	16	26-30
ditto in 1/2	16	26-30
Souvereigns	20	46-51
Imperials	16	80-85
Dollars in Gold	4	17-20

Als vorzügliches Hausmittel
verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden
Kraft-Brust-Bonbons
von Friedr. Jung jr. in Vaihingen a/Enz,
laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Kinderungsmittel bei
Brust- und Husten-Leiden,
das Päckchen nur 3 und 6 Kreuzer,
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:
Welzheim. **S. Sobly.**
Alsdorf. **G. Sautter.**
Kirchenlirnberg. **G. Dürr.**
NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche unter sehr annehmbaren Bedingungen gegründet.

Neuer Schorndorf.
Stammholz-Verkauf.
Aus Straß, Eidenhan, Eausang und Köden
Dienstag den 23. Febr.
41 Eichen mit 27 Fm., 1 Ulme 0,2 Fm.,
2 Eichen 0,5 Fm., 2 Nilsbeer 0,5 Fm.,
1 Kirschbaum 0,3 Fm., 26 Buchen 30
Fm., 80 Hagenbüchen 15 Fm., 15 Birken
4 Fm., 37 Erlen 27 Fm., 8 Aspen 3 Fm.,
5 Nadelholzbaumstämme II. Cl. 10 Fm.,
27 do. III. Cl. 32 Fm., 52. do. IV. Cl.
25 Fm., 5 do. Eägholz I. Cl. 8 Fm.
Um 9 Uhr auf dem Spitalhof.

Unentgeltliche
Kur der Trunksucht.
Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in

unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Dollmann, Droguist in Guben (M.-L.)** einsenden.

Neuzleesmühle.
Einen 1 1/2 Jahr alten
Farren,
Leinthaler Race, gelb Falch, bei welchem für Brauchbarkeit und Tugend garantiert werden kann, hat zu verkaufen
G. Schüle, Müller.

Stoßfische, Heringe, Speckbückling, Heis
10 Pfund 1 fl. empfiehlt
S. Sobly.